

L2-019 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Peter Pütz (KV Bielefeld)

## Änderungsantrag zu L2

Nach Zeile 19 einfügen:

- Wir gestalten die Digitalisierung ökologisch nachhaltig

## Begründung

Als Grüne sollte uns eine möglichst (ökologisch) nachhaltige Digitalisierung am Herzen liegen. So wird in diesem Antrag auch geschrieben.

Dieser Änderungsantrag ist gemeinsam mit dem Änderungsantrag <https://gruene-nrw.antragsgruen.de/ldk24-1/digital-modern-einfach-ein-land-das-funktioniert-38184/81247> zu betrachten, der sich detailliert diesem Thema widmet.

## Unterstützer\*innen

Daniela Schäpers (KV Bielefeld); Daniela Kluge (KV Bielefeld); Jonas Runge (KV Bielefeld); Romy Mamerow (KV Bielefeld); Dennis Kuß (KV Bielefeld); Sina Radert (KV Bielefeld); Cim Kartal (KV Bielefeld); Ikram Chemlal (KV Bielefeld); Tim Lautner (KV Münster); André Flöttmann (KV Bielefeld); Michael Holler-Göller (KV Bielefeld); Jakob Kind (KV Bielefeld)

L2-069 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 68 bis 71:

Umsetzung. Für alle digitalen Anwendungen müssen Mitarbeiter\*innen Schulungen machen können, die ihren Bedarfen entsprechen und ~~sie dort abholen, wo sie stehen~~ ihnen die Möglichkeit geben, die Bedienung auch ohne Vorkenntnisse schnell zu verinnerlichen

## Begründung

Man könnte es sonst so lesen, als würden dann pro Thema mehrere Trainings nötig, je nach Kenntnisstand der Anwender.

L2-080 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Floris Rudolph (KV Köln)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 79 bis 80 einfügen:

Behörden einfacher untereinander Daten austauschen können. Das spart Zeit, Geld und Nerven – bei Verwaltungsmitarbeiter\*innen, Unternehmen und Bürger\*innen.

Die Strukturen und digitalen Prozesse sind in den Kommunen in den letzten Jahrzehnten organisch gewachsen. Dieser Wildwuchs mit kommunalen, hauseigenen Anwendungen sorgt zum Teil schon innerhalb einer Kommune für Probleme. Wir setzen uns deswegen landesweit für Kompatibilität von Software durch gemeinsame Standards und Schnittstellen ein. Das Land muss dabei die Kommunen bei Entwicklung von Software unterstützen – nicht jede Kommune muss so eigenen Lösungen entwickeln.

Gerade in den Kommunen erleben Bürger\*innen die Verwaltung. Bürgernah, schnell und einfach – das sind unsere Ziele für eine gelungene Digitalisierung. Aber Kommunen stehen noch vor großen Herausforderungen bei der Digitalisierung ihrer Arbeit und Dienste. Deswegen wollen wir insbesondere die Kommunen in die Lage versetzen, die Digitalisierung ihrer Verwaltung voran zu treiben. In Zeiten von angespannten kommunalen Haushalten bedarf es daher gezielter finanzieller Unterstützung dieser.

## Begründung

Die kommunale Perspektive soll in diesem Antrag gestärkt werden, denn gerade hier erleben die Menschen in NRW die Verwaltung. Eine gelungene digitalisierte und bürgerfreundliche Verwaltung geht nur zusammen mit den Kommunen. Aber gerade die Kommunen stehen mit der Einführung neuer Software und Abläufe vor großen Aufgaben, während die Handlungsfähigkeiten dieser durch knappe Kassen gleichzeitig beeinträchtigt werden. Diese Herausforderung wollen wir herausstellen.

## Unterstützer\*innen

Anne Jebbari (KV Wuppertal); Kerstin Kirchhofer (KV Duisburg); Peter Müller (KV Bottrop); Andreas Lietschulte (KV Kleve); Sandra Ernst (KV Mettmann); Martina Zsack-Möllmann (KV Solingen); Andrea Piro (KV Rhein-Sieg); Tilman Fuchs (KV Münster); Arne von Holdt (KV Ennepe-Ruhr); Lisa Schultze (KV Dortmund); Verena Bolzau (KV Rhein-Erft-Kreis); Doris Dieckmann (KV Köln)

L2-082 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 82 bis 86:

bedeutet, dass es Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Anbietern von Hard- und Software gibt, um technologisch unabhängiger zu sein. ~~Idealerweise kommen diese Angebote aus Deutschland oder der Europäischen Union, wodurch höchste Anforderungen an die Datensicherheit erfüllt werden können.~~ Diese Angebote müssen höchste Anforderungen an die Datensicherheit erfüllen.

## Begründung

Es gibt hervorragende Angebote aus dem nicht-europäischen Ausland, die alle Anforderungen erfüllen; gleichzeitig gibt es sicher auch Beispiele für nationale Angebot, die im Kontext Datensicherheit schludern (als Beispiel siehe Warnung des CCC zu 'dubidoc'). Unser Vorschlag ist die Herkunft außen vor zu lassen und stattdessen auf die Datensicherheit zu fokussieren.

L2-088 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Floris Rudolph (KV Köln)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 87 bis 88 einfügen:

Source. Damit kann Software ohne Lizenzprobleme und zu niedrigeren Kosten von allen genutzt werden.

In welchen Fällen eine Kommune eine eigene Software entwickeln oder anschaffen will/soll und wann eine gemeinsame landes- oder bundesweite Lösung angestrebt wird, sollte im regelhaften Land-Kommunen-Austausch im Vorfeld vereinbart werden. Dieser Austausch ist insgesamt auch mit der Bundesebene verbindlich zu gestalten. Dabei sollen auch interkommunale Lösungen sollten gefördert werden.

## Unterstützer\*innen

Anne Jebbari (KV Wuppertal); Peter Müller (KV Bottrop); Andreas Lietschulte (KV Kleve); Sandra Ernst (KV Mettmann); Martina Zsack-Möllmann (KV Solingen); Kerstin Kirchhofer (KV Duisburg); Andrea Piro (KV Rhein-Sieg); Hanna Marlena Sander (KV Mülheim); Arne von Holdt (KV Ennepe-Ruhr); Lisa Schultze (KV Dortmund); Verena Bolzau (KV Rhein-Erft-Kreis); Doris Dieckmann (KV Köln)

**L2-101** Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Floris Rudolph (KV Köln)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 100 bis 102 einfügen:

Fußballmannschaft trainieren und der Sachbearbeiter seine Oma pflegen können. Darauf sind wir als Gesellschaft angewiesen. Weniger Pendeln durch wohnortnahes und mobiles Arbeiten bedeutet einfach mehr Zeit – mehr Zeit für Familie, Freunde, Freizeit,

## Begründung

Konkretisierung - ansonsten würde die Bezeichnung mobiles Arbeiten im ganzen Antrag nicht auftauchen.

## Unterstützer\*innen

Anne Jebbari (KV Wuppertal); Kerstin Kirchhofer (KV Duisburg); Claudia Rausch (KV Bochum); Peter Müller (KV Bottrop); Sandra Ernst (KV Mettmann); Martina Zsack-Möllmann (KV Solingen); Andreas Lietschulte (KV Kleve); Andrea Piro (KV Rhein-Sieg); Hanna Marlena Sander (KV Mülheim); Tilman Fuchs (KV Münster); Arne von Holdt (KV Ennepe-Ruhr); Lisa Schultze (KV Dortmund)

L2-122 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Landesvorstand NRW

Beschlussdatum: 24.05.2024

## Änderungsantrag zu L2

In Zeile 122:

- Eine vollständig digital arbeitende Landes~~w~~verwaltung innerhalb weniger Jahre

## Begründung

redaktionell, zur besseren Nachvollziehbarkeit

L2-122-1 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 122 bis 123 einfügen:

- Massive Beschleunigung der Digitalisierung der Verwaltung



L2-126 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

In Zeile 126 einfügen:

- Gewährleistung digitaler Souveränität durch Diversifizierung der Anbieter unter Verwendung von offenen und standardisierten Schnittstellen

## Begründung

Hierbei ist auf die Verwendung von offenen Schnittstellen zu achten, um eine Interoperabilität zu gewährleisten. Sonst macht eine Diversifizierung der Anbieter das Verwaltungschaos nur noch schlimmer.

**L2-131** Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Nach Zeile 131 einfügen:

- Die Verwendung von automatisierter (Hand-)Schrifterkennung zur Digitalisierung von Papier-Anträgen und Bestandsakten

## Begründung

Dies Wird mind. in Leipzig bereits gemacht. Erlaubt vollständige Digitalisierung ohne Exklusion von Menschen, die sich mit Online-Anträgen nicht wohlfühlen.

L2-151 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Fabian Müller (KV Münster)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 150 bis 152 einfügen:

wo der eigenwirtschaftliche Ausbau nicht erfolgen würde, unterstützt die Landesregierung den Ausbau mit Landesfördermitteln. Dabei wollen wir den Eigenanteil, den Kommunen für den Glasfaserausbau tragen, wieder reduzieren. Er soll grundsätzlich 10 % betragen und bei finanzschwachen Kommunen vom Land übernommen werden. Das ist ein wichtiges Signal für die digitale Transformation in unserem Land.

## Begründung

Schnelles Internet ist inzwischen nicht nur Voraussetzung für eine florierende Wirtschaft, sondern auch für gesellschaftliche Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse in den Regionen. Deswegen darf die Versorgung mit Glasfaser nicht vom Geldbeutel der Kommunen abhängig sein.

Zu den Rahmenbedingungen

Der Glasfaserausbau wird im Wesentlichen durch den Bund zusammen mit den Ländern finanziert. Das ist, wenn man bedenkt, dass es dabei in der Regel um Stadt- und Landesgrenzen überschreitende Kommunikation geht, auch sachlich gerechtfertigt.

Hierfür hat der Bund in der Vergangenheit verschiedene Förderprogramme (bspw. Weiße-Flecken-Programm) aufgelegt, die durch Förderprogramme der Länder als Kofinanzierung ergänzt wurden. Hier hat für Kommunen in NRW in der Vergangenheit die Förderquote 90 % betragen - das heißt der Bundeszuschuss (meist 50 %) wurde durch das Land so weit aufgestockt, dass die Kommune nur noch 10 % der Kosten tragen musste. Bei Kommunen in der Haushaltssicherung (vereinfacht ausgedrückt), wurden diese 10 % zusätzlich vom Land übernommen, sodass die Förderquote 100 % betrug.

Mit der Gigabit 2.0 RL aus 2023 fördert der Bund nun den Ausbau sogenannter grauer Flecken. Also von Adressen, bei denen nicht für alle Anschlüsse eine Bandbreite von 300 Mbit/s im Download und 150 Mbit/s im Upload garantiert werden kann. Obwohl der Bund den Ausbau weiter mit 50 % (bzw. bei finanzschwachen Kommunen mit 60 oder 70 %), hat das Land seine Förderquoten in der Kofinanzierung gesenkt. Die Richtlinie des Landes zur Kofinanzierung sieht vor, dass ein Eigenanteil von 20 % bzw. von 10 % bei Kommunen in der Haushaltssicherung verbleibt.

Der weitere Glasfaserausbau kostet Kommunen also nun doppelt so viel wie der bisherige Ausbau. Demgegenüber wird finanzschwachen Kommunen ein Eigenanteil aufgebürdet, den sie vermutlich nicht tragen können. Denn bei Kommunen in der Haushaltssicherung fehlt es ohnehin an allen Ecken und Enden, sodass bei den wenigen freiwilligen Ausgaben, die möglich sind, der Glasfaserausbau vermutlich nicht hoch priorisiert wird.

Das in Wahlprogramm und Koalitionsvertrag festgehaltene Ziel von flächendeckendem Glasfaser bis 2030 lässt sich so nicht erreichen.

Lösung

Wird die Förderung wieder auf die bisherigen Quoten gesenkt, kann der Glasfaserausbau im bisherigen Tempo weitergehen. So schaffen wir gute Ausgangsbedingungen für die Digitalisierung unserer

Wirtschaft, soziale Teilhabe und auch für Klimaschutz – denn bei Glasfaser handelt es sich mit Blick auf den Energieverbrauch und die Langlebigkeit um echtes "Green Tech".

## Unterstützer\*innen

Albert Wenzel (KV Münster); Eike Schuster (OV Hilden); Ilka Sander-Maas (KV Münster); Emelie Segler (KV Minden-Lübbecke); Lukas Mielczarek (KV Düsseldorf); Lilli Hampeter (KV Düsseldorf); Hanna Hüwe (KV Coesfeld); Holger Zacharias (KV Rhein-Sieg); Christian Schulz (KV Steinfurt); Jenny-Mai Guse (KV Düsseldorf); Helle Sönnecken (KV Hochsauerland); Dennis Nawrot (KV Gelsenkirchen)

L2-175 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 175 bis 176:

- ~~Flächendeckend Glasfaser und~~
- Forcierter Ausbau von 5G und der Glasfaserinfrastruktur zur Erreichung der Flächendeckung bis Ende des Jahrzehnts
- ~~Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und Glasfaserquote~~

In Zeile 179 löschen:

- ~~Flächendeckender Ausbau von 5G~~

## Begründung

"Flächendeckend Glasfaser und 5G bis Ende des Jahrzehnts" ist keine Maßnahme, sondern eher ein Ziel. "Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und [Erhöhung der] Glasfaserquote" ist die passende Maßnahme für die Glasfaser dazu, Zeile 179 dann für 5G.

L2-261 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Nach Zeile 261 einfügen:

- Wir unterstützen die Entwicklung und den Einsatz von KI-Anwendungen, welche die Interaktion von Behörden und Bürgern erleichtern

## Begründung

Es soll nicht nur in der Verwaltung verbleiben. Ein Beispiel wären KI-Chatbots, die Fragen zu Antragsprozessen beantworten können, was technischer recht problemlos möglich ist.

L2-262 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

In Zeile 262:

- **Digitale**
- **KI-Systeme die in und von der Verwaltung eingesetzt werden**, müssen vertrauenswürdig, transparent und diskriminierungsfrei sein

## Begründung

Nicht, dass andere digitale Systeme es nicht sein müssen, aber so passt es besser zum Kontext.

L2-264 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: LAG Digitales und Medien

Beschlussdatum: 12.06.2024

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 264 bis 265:

- ~~Wir wollen KI fördern, die in NRW entwickelt wird und damit unseren Anforderungen entspricht~~
- Wir wollen die Entwicklung von KI-Anwendungen, die unseren Anforderungen entsprechen in NRW fördern

## Begründung

Nur, weil eine KI-Anwendung aus NRW kommt, heißt das nicht, dass sie unseren Werten entspricht.



L2-265 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Tim Brüggemann (KV Borken)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 265 bis 269 einfügen:

Gut vorbereitet und gefördert: Digitalisierungskompetenzen für alle Bürger\*innen & Ausbau des Digitalisierungsstandorts NRW

Digitalisierung braucht nicht nur Technik und (sichere) Infrastruktur, sondern immer auch Menschen, die als mündige Verbraucher\*innen, als Bürger\*innen und/ oder als Innovator\*innen digitale Werkzeuge bedienen und (weiter-)entwickeln können.

Wir GRÜNE NRW setzen uns dafür ein, das Thema Auf- und Ausbau von Digitalisierungskompetenzen in allen Bildungsbereichen (schulische Bildung, hochschulische Bildung, betriebliche Bildung) zu verankern.

Unter Digitalisierungskompetenzen verstehen wir sowohl die Vermittlung eines breiten Portfolios an grundlegenden Kompetenzen (im Sinne europäischer Ansätze wie die des DiCompEDU), als auch nationale Strategien wie die der KMK „Bildung in der digitalen Welt“, ergänzt durch die Sensibilisierung im Feld spezifischer KI-Kompetenzen bis hin zu Awareness zum Thema „Cyber Security“.

Digitalisierung ist zudem ein relevanter und stark wachsender Markt, der vielfach bereits von Start-Up 's, KMU's und in der digitalen Transformation von etablierten Unternehmen in NRW eine bedeutende Rolle spielt.

Wir GRÜNE NRW setzen uns dafür ein, den Strukturwandel in NRW weiterhin durch die Stärkung und Förderung innovativer Digitalisierungsinitiativen voranzutreiben, um die Wachstumspotentiale für Unternehmen und die Menschen in NRW voll ausschöpfen zu können.

Unsere Forderungen und Maßnahmen für die Entwicklung von Digitalisierungskompetenzen und den weiteren Ausbau des Digitalisierungsstandorts NRW:

- Wir wollen Bildungsmaßnahmen fördern, die die Digitalisierungskompetenzen von Menschen in NRW stärken
- Wir wollen Segmente und Branchen unterstützen, die in NRW die Digitalisierung in Form von Produkten und Dienstleistungen entwickeln und vertreiben
- Wir wollen Plattformen (Konferenzen, Foren, Symposien etc.) bieten, um das Thema Digitalisierung und seine Facetten und Auswirkungen diskutieren, reflektieren und transferieren zu können

### [Zeilenumbruch]

Wir GRÜNE NRW sind angetreten, um unser Land zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen. Dieser Wandel benötigt eine moderne, digitale und einfach funktionierende Verwaltung und eine starke digitale Infrastruktur sowie mündige Bürger\*innen und selbstbewußte Unternehmen. Als GRÜNE NRW wollen wir die Chancen einer digitalen Verwaltung und einer

## **Begründung**

Der Leitantrag beginnt mit der Idee, die "Bürger\*innen" in den Mittelpunkt zu stellen. Die Befähigung der Bürger\*innen die digitale Transformation auch mitgehen und mitgestalten zu können, soll durch die Ergänzung im AA deutlich(er) werden. Der Leitantrag endet mit der "Wirtschaft". Die Ergänzung im AA soll die innovative Wirtschaft im Bereich Digitalisierung in NRW adressieren und Unterstützung signalisieren.

## **Unterstützer\*innen**

Gertrud Welper (KV Borken); Jens Steiner (KV Borken); Frank Beckert (KV Borken); Dominik Kappelhoff (KV Borken); Maja Becker (KV Borken); Volker Knecht (KV Borken); Ilka Kuper (KV Borken); Dona Barirani (KV Borken); Julia Osygus (KV Borken); Daniela Kersting (KV Borken); Jens Grotstabel (KV Borken); Max Krax (KV Borken)

L2-265-2 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Peter Pütz (KV Bielefeld)

## Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 265 bis 266 einfügen:

Nachhaltigkeit mitdenken: Die Digitalisierung grün gestalten

Die Produktion und Nutzung von digitalen Geräten verursacht enorme Treibhausgasemissionen und verbraucht wertvolle Ressourcen: Der Energieverbrauch steigt stetig, vom anfallenden Elektroschrott wird bisher nur ein kleiner Teil recycelt. Unterlassen wir die nachhaltige Steuerung der Digitalisierung, schaden wir Mensch und Umwelt mit vielfältigen Folgen. Deshalb muss die Digitalisierung auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet werden. Gleichzeitig müssen alle Nachhaltigkeitsstrategien die Digitalisierung berücksichtigen.

Wir benötigen eine nachhaltige Rohstoffpolitik. Auf europäischer Ebene haben wir ein Recht auf Reparatur durchgesetzt, das Ersatzteile und Anleitungen allen Tüftler\*innen und Werkstätten zur Verfügung stellt, Reparatur dem Austausch von kaputten Produkten bevorzugt, die Hersteller stärker in die Verantwortung nimmt und finanzielle Anreize für die Reparatur setzt. Nach dem Vorbild Sachsens oder Thüringens möchten wir auch in NRW einen Reparaturbonus umsetzen. Zudem darf ausgemusterte, aber noch funktionierende IT-Hardware nicht mehr von öffentlichen Verwaltungen verschrottet werden, wie es leider immer noch praktiziert wird. Bei neuen IT-Beschaffungen der Landeseinrichtungen wollen wir Zertifizierungen wie z. B. den Blauen Engel zum Standard machen und sicherstellen, dass Ersatzteile und Softwareupdates für IT-Geräte für die übliche Nutzungsdauer verfügbar sind.

Darüber hinaus erarbeiten wir im Dialog eine Green-IT-Strategie für die Landeseinrichtungen mit Maßnahmen für den nachhaltigen Einsatz von Informationstechnik. Dazu gehört, dass neue Rechenzentren ab 2027 klimaneutral betrieben werden und alle Rechenzentren ab 2025 ein Umweltmanagementsystem einführen müssen. Großes Energieeinspar-Potenzial bietet außerdem die Nutzung der Abwärme von Rechenzentren, die zurzeit größtenteils verpufft. Bestehende Rechenzentren sollten die Wärme selber nutzen oder ohne bürokratischen Aufwand vermarkten dürfen. Bei Neubauten müssen Synergien von vornherein mitgedacht werden, z.B. indem die Abwärme als Nah- und Fernwärme für die Versorgung von Häusern und Geschäftsgebäuden zur Verfügung gestellt wird. Digitalisierung und Nachhaltigkeit müssen auch in Ausbildung, Studium, Forschung und Lehre zusammen gedacht werden, z.B. indem Umweltauswirkungen digitaler Technologien diskutiert und ressourcensparende Programmierung fester Bestandteil der Lehrpläne werden.

Das Verständnis für die nachhaltige Nutzung von digitalen Technologien wird essenziell werden. Dafür starten wir in NRW Aufklärungskampagnen zu durch die Digitalisierung vereinfachten nachhaltigen Konsummodellen wie »Nutzen statt Besitzen« und Konzepten wie "digital detox" zum gesundem Umgang mit digitalen Medien. Staatlich initiierte Ideen-Wettbewerbe und Förderprogramme können zudem

soziale Innovationen für eine digitale Kultur der Nachhaltigkeit anstoßen. Auch in der Wissenschaft müssen Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärker vernetzt untersucht werden. Trotz vielversprechender Ansätze sind die wissenschaftlichen Communities für Nachhaltigkeit auf der einen und für digitale Technologien auf der anderen Seite noch nicht eng genug zusammen. Öffentliche Forschungsförderung muss den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Umweltauswirkungen fokussieren und zugehörige Netzwerke zwischen Forscher\*innen unterschiedlicher Disziplinen unterstützen. Wir fördern Allianzen wissenschaftlicher Communities zur Nachhaltigkeit.

Unsere Forderungen und Maßnahmen für eine grüne Digitalisierung in NRW:

- Verringerung des Ressourcenverbrauchs bei Produktion und Nutzung von IT-Geräten durch Vorgaben in der öffentlichen Beschaffung und vereinfachte und vermehrte Reparatur
- Rechenzentren konsequent nach Klimaneutralität und Energieeffizienz ausrichten
- Vermehrte Bildung für digitale Nachhaltigkeit

## Begründung

Die gesamte Informations- und Kommunikationstechnik verursacht derzeit mindestens so viele Treibhausgasemissionen wie Deutschland (Freitag, Charlotte, et al. "The real climate and transformative impact of ICT: A critique of estimates, trends, and regulations." Patterns 2.9 (2021): 100340., <https://ourworldindata.org/co2-emissions>). Auch in Deutschland steigt der Energieverbrauch durch Rechenzentren, Datenströme und private Endgeräte an ([https://www.tab-beim-bundestag.de/english/projects\\_energy-consumption-of-ict-infrastructure.php](https://www.tab-beim-bundestag.de/english/projects_energy-consumption-of-ict-infrastructure.php)). Auch für die Produktion und Nutzung von IKT-Geräten zahlen Mensch und Natur bislang einen hohen Preis. Im Jahr 2022 fielen weltweit 62 Milliarden kg Elektroschrott an und nur 22 Prozent davon wurden ordnungsgemäß gesammelt und recycelt (<https://ewastemonitor.info/the-global-e-waste-monitor-2024>). Wir müssen mit unseren Ressourcen besser umgehen und dem Wegwerf-Trend entgegenwirken und Standards und Bedingungen formulieren, damit in Zukunft die positiven Auswirkungen der Digitalisierung auf Klima und Umwelt überwiegen.

Wir dürfen zudem nicht dulden, dass Elektroschrott aus Europa mitsamt seinen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken unverantwortlich in ärmeren Weltregionen abgeladen wird.

Auf Landesebene haben wir insbesondere in den Bereichen öffentliche Beschaffung, Nutzungsdauer und Reparaturmöglichkeiten von IT-Hardware, Rechenzentren und Bildung Handlungsmöglichkeiten. Davon sind im Antrag einige aufgelistet, die fast alle bereits im aktuellen NRW-Koalitionsvertrag ([https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag\\_CDU-GRUeNE\\_Vorder-und-Rueckseite.pdf](https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag_CDU-GRUeNE_Vorder-und-Rueckseite.pdf)) und im BDK-Beschluss von 2022 zur nachhaltigen Digitalisierung ([https://cms.gruene.de/uploads/assets/K-19NEU\\_Die\\_Digitalisierung\\_gr%C3%BCn\\_gestalten.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/assets/K-19NEU_Die_Digitalisierung_gr%C3%BCn_gestalten.pdf)) formuliert sind. Hinzu kommen die Forderung nach einem Reparaturbonus zum Beispiel nach dem Vorbild Thüringens (<https://www.reparaturbonus-thueringen.de/foerderbedingungen>) und das Anhalten von öffentlichen Verwaltungen, noch funktionsfähige IT-Hardware nicht zu verschrotten (z. B. durch die Pflicht entsprechende Geräte zu verschenken).

Wir sollten diesen Beschlüssen Nachdruck verleihen und deutlich machen, dass wir Grüne auch im Bereich Digitalisierung den Schutz unserer Lebensgrundlagen nicht vergessen.

## Unterstützer\*innen

Daniela Schäpers (KV Bielefeld); Daniela Kluge (KV Bielefeld); Jonas Runge (KV Bielefeld); Romy Mamerow (KV Bielefeld); Bertram Schwade (KV Bielefeld); Dennis Kuß (KV Bielefeld); Sina Radert (KV Bielefeld); Cim Kartal (KV Bielefeld); René Scherf (KV Paderborn); Ikram Chemlal (KV Bielefeld); Tim Lautner (KV Münster); Ilka Sander-Maas (KV Münster)

L2-265-3 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller\*in: Floris Rudolph (KV Köln)

## Änderungsantrag zu L2

Nach Zeile 265 einfügen:

- Kommunen werden bei der Einführung von KI vom Land mit KnowHow und bei der Entwicklung unterstützt.

## Unterstützer\*innen

Kerstin Kirchhofer (KV Duisburg); Peter Müller (KV Bottrop); Sandra Ernst (KV Mettmann); Martina Zsack-Möllmann (KV Solingen); Andreas Lietschulte (KV Kleve); Andrea Piro (KV Rhein-Sieg); Tilman Fuchs (KV Münster); Arne von Holdt (KV Ennepe-Ruhr); Lisa Schultze (KV Dortmund); Verena Bolzau (KV Rhein-Erft-Kreis); Doris Dieckmann (KV Köln); Solveigh Zieger (KV Mettmann)

V10-001 Regeln für transparente Politik - Compliance bei Bündnis90/Die Grünen

Antragsteller\*in: Landesvorstand

Beschlussdatum: 22.06.2024

## Änderungsantrag zu V10

Von Zeile 1 bis 6:

Die Landesdelegiertenkonferenz beauftragt den Landesvorstand mit ~~Einsetzung einer Kommission~~ zur Erarbeitung von Compliance-Regeln für die Partei, um diese ~~in einem~~ nächstes Jahr ~~der LDK~~ dem LPR vorzulegen. Bei ~~der Besetzung~~ der ~~Kommission~~ Erarbeitung soll neben Parteimitgliedern verschiedener Ebenen, der Wissenschaft auch die in diesem Thema tätige Zivilgesellschaft einbezogen werden (~~Deutsches~~ wie Deutsches Institut für Compliance, Transparency, Lobbycontrol, etc.).

V12-027 Klimaschutz geht nur mit Gerechtigkeit - Wirtschaft und Gesellschaft nicht kaputtsparen!

Antragsteller\*in: LAG Wirtschaft NRW

Beschlussdatum: 25.05.2024

## Änderungsantrag zu V12

In Zeile 27:

- die ~~Verschärfung~~ Neuaufstellung der Erbschaftssteuer

## Begründung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft & Finanzen hat am 14.10.2023 ein umfassendes Reformkonzept zur Erbschaftsteuer verabschiedet. Verschiedene Landesverbände haben sich diesem Reformvorschlag bereits angeschlossen (Berlin und Schleswig-Holstein). Auch die LAG Wirtschaft NRW hat bei ihrer Sitzung am 25.05.24 in Köln beschlossen, das von der BAG beschlossene Konzept für eine Reform der Erbschaftsteuer zu unterstützen.

Die korrekte Schreibweise ist mit einfachem S

siehe dazu Bundesfinanzministerium, die BpB und Wikipedia:

[https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Steuern/Steuerarten/Erbschaft\\_und\\_Schenkungsteuer/erbschaft\\_schenkungsteuer.html](https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Steuern/Steuerarten/Erbschaft_und_Schenkungsteuer/erbschaft_schenkungsteuer.html)

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19221/erbschaftsteuer/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Erbschaftsteuer>